

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 40 (1936-1937)
Heft: 21

Artikel: Hochzytslied
Autor: Schwab-Plüss, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die „alte Garde“ beim Jaß.

Photo Gaberell, Thalwil.

Hochzytslied.

Mer chömme-n-us andere Dehler
und schließe-n-euse Bund;
mer häi woll beedi Fehler,
sy aber jung und gsund,
es früschs und fröhligs Bluet
und häi-n-e guete Muet.

Und häi-n-e guete Wille;
kei Arbed macht is bang;
mer schaffe gärn im stille
es ganzis Läbe lang,
gfeit gege Stich und Hieb,
worum: mer häi-n-is lieb!

Mer fönge-n-afu pflanze
es wyts und sunnigs Land
und wüsse woll: zum Ganze
bruucht's noh-n-e-n-anderi Hand,
Die wird is nit verloh,
wie's au mag uusecho.

M. Schwab-Plüß.

Wie Bruder Klaus von hinnen ging.

Von Maria Dutli-Rutishausser.

Vor seiner niedern Zelle saß Bruder Klaus
von Flüe. Sein graues Haupt hatte er erhoben,
und lauschend blickte er empor zu den Tannen, die
sich hoch und finster über seine Einsiedelei reck-
ten. Der Frühlingswind rauschte im Walde. Der
Schnee war unter dem Föhnhauche der letzten

Tage geschmolzen. Hoch gingen die Bogen der
Melchaa. Kleine, frühe Vögel zwitscherten scheu,
ihr Lied klang noch ungeübt und ein wenig hei-
ser. Aber Bruder Klaus horchte lächelnd hin.
Vogelfang und Windesrauschen wurden für ihn
zu einer seltsam schönen, ergreifenden Musik.